

Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis halbjährlich 70 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im in- und ausländischen Verlehr monatlich 1.80 Mk. Einzelnummern 10 Pf. Girokonto Nr. 50 bei der Oberamts Sparkasse Neuenbürg. Briefk. Wildb. : Bankkonto: Enztalbank Komm.-Ges. Haberle & Co. Wildbad. : Postfachkonto Stuttgart, 29 174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile ober deren Raum im Bez. Grundr. 12 Pfg., außerh. 15 einse. Inf.-Steuer. Restamezeile 30 Pfg. Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Anstuferteilung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. : Schluss der Anzeigennahme tägl. 8 Uhr vorm. : In Kontursfällen od. wenn gerichtl. Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachlassgewähr. weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung Theodor Gack in Wildbad, Wilhelmstraße A 151; Wohnung: Charlottenstraße 221

Nummer 88

Februar 1924

Wildbad, Samstag, den 12. April 1924

Februar 1924

Jahrgang 59.

Politische Wochenschau

Wenn es nach eines Bemeines bedürft hätte, daß alle Parteien und des politische Leben Deutschlands überhaupt in einer Sphäre begriffen sind, so hätten ihn die Ereignisse dieser Woche erbracht. In Württemberg ist gewissermaßen über Nacht eine neue Regierung gekommen. Es war keine glückliche Eingebung, daß die alte Regierung von der ihr durch das Ermächtigungsgesetz erteilten Vollmacht im „Abbau“ gerade bei der Aufhebung der Oberämter und des Landesgerichts-Hall einen so hartnäckigen Gebrauch machte. Zwanzig Oberämter sollten gestrichen werden. Der erbitterte Widerstand der Bevölkerung und der Einspruch in der Kammer veranlaßte die Regierung, die Aufhebung auf sieben Oberämter zu beschränken, wodurch eine Ersparnis in der Staatsverwaltung von 200 000 Mark erzielt worden wäre, wenigstens auf dem Papier. Daß dafür die mittelbaren Verwaltungskosten in den vergrößerten Bezirken und besonders die Ausgaben der Bevölkerung um so größer wurden, scheint nicht genügend in Rechnung gestellt worden zu sein, abgesehen von den Kosten der Veränderung selbst, die auch nicht gering gewesen wären. Kurz bei dieser Art Abbau läme der Gulden auf 18 Wagen. Mit Recht wurde im Landtag betont, daß derartige Maßregeln, die so tief in altgewohnte Verhältnisse eingreifen, nicht von der Amtsstube aus mit ein paar Federstrichen verordnet werden dürfen, drei Wochen vor der Wahl eines neuen Landtags, von dessen Zusammenkunft wohl anzunehmen ist, daß sie von der des gegenwärtigen Landtags verschieden sein wird. — wofür u. c. die durch die Oberamtsaufhebung verursachte Erregung in der Bevölkerung, die eben doch auch Wählerhaft ist, das Ihrige beitragen wird. Ein gangbarer Ausweg wäre der Gesetzentwurf des Zentrum gewesen, den Vorschlag der Regierungsvorordnung bis zum 15. Juni, also nach den Wahlen vom 4. Mai, auszuschieben, allein die Regierung witterte Morgenluft und sie zog es vor, auf dem Feld des Zentrumsantrags zu fallen, als möglicherweise ein Opfer der Neuwahlen zu werden. Staatspräsident Dr. Heber stellte die Vertrauensfrage und erklärte seinen Rücktritt — dem die übrigen drei Minister sich angeschlossen —, als der Antrag mit Mehrheit angenommen wurde. Er lebte auch die ihm angebotene Wiederwahl am 8. April ab, obgleich die Rechte wie das Zentrum erklärten, daß ihre Abstimmung keineswegs eine Vertrauensklärung bedeuten sollte. So wählte denn der Landtag mit den Stimmen der Rechten, des Zentrums und der Deutschen Volkspartei einen neuen Präsidenten, den bisherigen Vorsteher des Ernährungs- und Arbeitsministeriums, Staatsrat Rau, einen Beamten ohne parteipolitische Abstempelung, und der sagte den „Abbau“ gleich bei der richtigen Stelle an, nämlich von oben her. Statt fünf Ministern sind es deren vorläufig nur noch drei, und hoffentlich bleibt es dabei, es tut's für ein Land wie Württemberg vollkommen. Das Ernährungsministerium ist längst überlebt und das früher so wichtige Finanzministerium hat seit der Reichsfinanzreform keine solche Bedeutung mehr, daß nicht etwa der Innenminister die formelle Vertretung mit übernehmen könnte. Im Behälter der Staatsvereinfachung sollte es jedenfalls ausgeschliffen sein, daß Ministerien der Minister oder der Parteien wegen geschaffen oder beseitigt werden. Eine endgültige Regelung wird erst getroffen werden, wenn das Volk am 4. Mai gesprochen haben wird.

In Berlin ist man von dem Ergebnis der bayerischen Landtagswahl begrifflicherweise peinlich überrascht, denn es macht wieder einmal einen dicken Strich durch eine ganze Tafel voll Hoffnungen und Zuversichten. Wie? wenn die Reichstagswahlen im allgemeinen ein auch nur annähernd ähnliches Gesicht hätten! Niemand wird der Reichsregierung unterstellen wollen, sie habe Angst, daß das Anwachsen der völkischen Bewegung die „Strafe“ Poincarés im Gefolge haben könne, mag er sie auch zu eigenen Wahl- und anderen Zwecken in diesem Sinn mißbrauchen. Es hieße eine deutsche Regierung beleidigen, wenn man ihr den Gedanken zutraute, das deutsche Volk müsse nach all dem, was es erfahren und erduldet hat, seine Stimmen und Stimmungen so einrichten, wie es dem Ausland gefällt. Dem geringsten Regereiß dürfte eine solche Zumutung nicht gemacht werden. Aber insofern wären gewisse Beforgnisse der Reichsregierung wohl denkbar, als sie befürchten könnten, der nächste Reichstag werde einen Druck auszuüben versuchen, daß den Vertragsmächten, besonders Frankreich gegenüber „andere Saiten aufgezogen“ werden, wodurch unabsehbare Folgen heraufbeschworen würden. Ob diese Befürchtungen, wenn sie von der Reichsregierung gehegt werden sollten, begründet wären, läßt sich natürlich noch nicht sagen. Wahrscheinlich ist es nicht. Jeder Reichstag, mag er zusammengesetzt sein, wie er will, muß mit gegebenen Tatsachen rechnen. Und wenn es auch nicht nötig ist, wenn man einmal A gesagt hat, nicht das ganze Alphabet herunterzubuchstabieren, so sind doch auch der Vereinigung gewisse Grenzen gesetzt.

In dem einen dürfte allerdings der neue Reichstag ein anderes Verhalten üben als der alte; er wird der Reichsregierung nicht mehr gekonnt, sich in „Silberstreifen“ zu veräußern, die nicht da sind. Der Reichsinnenminister und Bize-

Tagespiegel

Das Reichskabinett hielt am Freitag nachmittag eine Beratung über den Bericht der Sachverständigen.

Nach der Londoner „Daily Mail“ wird anlässlich des Besuchs des rumänischen Königspaares in Paris ein französisch-rumänisches Militärabkommen abgeschlossen werden. Der rumänische Außenminister ist mit dem Königspaar in Paris eingetroffen.

Das englische Unterhaus hat in drifter Lesung den Friedensvertrag von Compiègne mit der Türkei angenommen.

Die Streikenden im Schiffsbauwesen in Southampton (England) beschloßen mit großer Mehrheit, den Streik fortzusetzen. Die Arbeitgeber werden eine allgemeine Entlassung vornehmen.

tanzer Dr. J. J. J. hat dieser Tage in einer Versammlung ausgesprochen, die von der Reichsregierung gehegten Erwartungen — in bezug auf die Untersuchung der bekannten Sachverständigen — seien „schlimmer als die Realität“ worden, ja, man müsse mit „furchtbaren Ueberraschungen“ rechnen. Aber, sagte er hinzu, „wir dürfen uns nicht wieder einem Diktat beugen, wenn wir die Ueberzeugung haben, daß es nicht zu erfüllen ist.“

Rau, das Diktat ist „in der Luft“ schon da; der Bericht der Sachverständigen ist am 9. April der Entschädigungskommission übergeben und dann sofort veröffentlicht worden. Der Bericht ist in Paris, London, Rom und in Washington „mit Befriedigung“ aufgenommen worden. Unnötig hinzuzufügen, daß er dann für Deutschland einisch vernichtend ist. Um nur eines herauszugreifen. Nach dem Vorschlag der Sachverständigen soll Deutschland ein Zahlungsausschuß von vier Jahren gewährt werden. Darunter verstehen die Sachverständigen, daß Deutschland neben den Sachlieferungen im ersten Jahr 1000, im zweiten und dritten je 1200, im vierten 1750, im fünften 2500 und vom sechsten Jahr ab 3000 und mehr Millionen Goldmark bezahlen soll. Das nennt man „Zahlungsausschuß“. Die Zahlungen sollen in der Hauptache durch vermehrte Ausuhr ermöglicht werden, denn ohne diese wäre Deutschland nach der Ansicht der Sachverständigen nicht zahlungsfähig. Rau betrug im Monat Februar ds. Js. die Ausuhr Deutschlands 468 1/2 Millionen Goldmark, die Einfuhr dagegen 718 1/2 Millionen, mithin ein Fehlbetrag von rund 252 Millionen Goldmark. Wie wäre es anzufangen, daß die deutsche Ausuhr die Einfuhr um 3000 Millionen jährlich übersteige? Darüber haben sich die Herren Sachverständigen den Kopf nicht zerbrochen, das würde nämlich auch kein Stinnes fertigbringen. Die sonst so geschwähigte Berliner Presse, von der ein Teil seinerzeit die Ankunft der Sachverständigen in Berlin in den höchsten Tönen gepriesen und sie als „Erlöser“ begrüßt hatte, laut kleinlaut an dem Brocken herum, und die Reichsregierung hat in ihrer „furchtbaren Ueberraschung“ noch kein Wort gefunden. Was soll sie machen? Sie hat die Prüfung der „Unparteiischen“ gewünscht und bedingungslose Unterwerfung unter ihr Sachverständigenurteil versprochen. Das wird ihr jetzt von Poincaré vorgehalten werden. Annehmen und erfüllen — oder Sanktionen! Hilfe wird es nirgends mehr geben. Mussolini lagte immer, Deutschland könne schon bezahlen, wenn es nur wollte. Jetzt wird es wollen müssen, und Mussolini wird das Seine dazu beitragen. Er ist noch den italienischen Kammerwahlen anscheinend fester im Sattel als je, haben doch die Faschisten 63 Prozent aller Stimmen erhalten. In England aber ist es umgekehrt; die Stellung Mac Donaldis und er selber zeigen von hilfloser Schwäche, nachdem er in einer Woche im Unterhaus drei Abstimmungs-niederlagen erlitten hat.

Deutschland ist gebunden und wird auf lange Jahre — an der Entschädigungsschuld des Londoner Ultimatus von 132 Milliarden Goldmark haben die Sachverständigen nichts geändert — die reine Ausbeutungsprovinz der Verbündeten sein. Es hat nur noch eine einzige und letzte Waffe, und das ist der Kampf gegen die Schuldfrage, mit der der ganze Vertrag von Versailles steht und fällt. Diese Waffe kräftig und rücksichtslos zu führen, das ist die Aufgabe der Reichsregierung und hätte es längst sein sollen. Und die Aufgabe des Reichstags wird es sein, die Regierung hierin zu unterstützen oder, wo es nötig sein sollte, Nachenschaft von ihr zu fordern. Wie jede Lüge, muß auch die Schuldfrage einmal zusammenbrechen, nur darf man nicht ergebend warten, bis die Wahrheit einmal von selbst an den Tag kommt. Wir haben alle Ursache, nichts zu unterlassen, um der Wahrheit den Weg zu bereiten. Mit diesem festen Entschluß wollen wir denn in Gottes Namen die neue Karzelle eintreten, bewußt, daß darauf das Diktat der Erlösung folgt.

Neue Verhandlungen über die Beamtenbezüge

Berlin, 11. April. Am 14. ds. Mts. beginnen im Reichsfinanzministerium neue Verhandlungen mit den Beamtenverbänden über deren Forderungen einer weiteren Erhöhung der Bezüge ab 1. Mai.

Hugo Stinnes †.

Hugo Stinnes war unstreitig der hervorragendste Vertreter der deutschen Wirtschaft. Nicht ein Kind des Glücks, sondern in härtester Arbeit, ausgehattet mit einem genauen Geschäftsblick, hat er die ererbten Geschäftsanlagen der Kohlengruben und der Rheinschiffahrt zum Grundstock eines wirtschaftlichen Lebenswerks gemacht, das in seiner Art einzig in der Welt dasteht. Vorsichtig pflegte er neue Geschäftsgelagenheiten und Pläne zu prüfen, durchdachte sie mit erstaunlicher Klarheit und führte sie dann mit einer Willenskraft durch, gegen die es keinen Widerstand gab. Stinnes ist der Schöpfer des neuen deutschen Wirtschaftszuppenjstems, der Zusammenfassung von Unternehmungen unter gemeinsamer Oberleitung, wobei dennoch die einzelnen Mitglieder ihre Selbständigkeit behalten. Bis dahin waren immer die kleineren Unternehmungen von den großen restlos aufgekauft worden und verschwunden. Diese nach jeder Hinsicht verborgene Wirksamkeit des nackten Kapitalismus der Börse wird durch das System Stinnes ausgehattet, ein Beweis nicht nur für den wirtschaftlichen Scharfblick, sondern auch für das feine soziale Gefühl, das in Stinnes lebendig war. Daß Stinnes deshalb gerade von großkapitalistischer Seite offen oder insgeheim bekämpft wurde, wird so ohne weiteres verständlich. Doch hielt ihn das nicht ab, seine Wirtschaftsgemeinschaft rastlos weiter auszubauen und sie nach allen Seiten unabhängig zu machen. Wenn man gemeinsam von Stinnes oder den Stinneswerken spricht, so sind darunter nicht nur die ihm persönlich zu eigen gehörenden Betriebe zu verstehen, sondern eine ganze Anzahl von selbständigen Unternehmungen, die sich durch den Zusammenschluß vor dem Aufgekauftwerden durch das Bank- und Vorkapital bewahrt haben. Diese Wirtschaftsgemeinschaft erzeugt vom ersten Rohstoff bis zur feinsten Fertigarbeit alles selbst, sie hat eigene Handelsgesellschaften, Schifffahrtslinien, Bergwerke aller Art wohl in allen Erdteilen. Die deutsche Wirtschaft, besonders nach dem Krieg, verdankt Stinnes unendlich viel; er hat ihr nach dem Zusammenbruch neue Wege gewiesen, die früher oder später zu neuer Blüte führen werden. Ganz und gar Pflichtmenschen, verlangte er auch von seinen Angestellten und Arbeitern rücksichtslos volle Hingabe an die Arbeit, und das führte zu manchen Zusammenstößen, die ihn in den Ruf eines kalten Rechners brachten. Für seine wahre Denkart ist aber kennzeichnend, daß er seine neuen Dampfer nicht nur „Hindenburg“ und „Ludendorff“ nannte, sondern auch „Regien“, nach dem bedeutendsten der Geschäftsführer.

Stinnes hat nur ein Alter von 54 Jahren erreicht. Seine Arbeit wird von einem Sohn fortgeführt.

Reichspräsident Ebert und der Reichsminister für die besetzten Gebiete sprachen der Witwe und den Kindern von Hugo Stinnes telegraphisch ihr Beileid aus.

Die ausländische Presse widmet Stinnes anerkennende Artikel.

Neue Nachrichten

Die deutsche Golddiskontbank

Berlin, 11. April. Die deutsche Golddiskontbank ist, wie berichtet, am 7. April errichtet worden.

Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Reichsbankpräsident Dr. Schacht, stellvertretender Vorsitzender der Vizepräsident des Reichsbank-Direktoriums Dr. v. Gläsenapp. Den Vorstand bilden Geheimrat Oberfinanzrat Kaufmann, Geheimrat Finanzrat Dr. Bernhord, Geheimrat Finanzrat Dr. Friedrich und Reichsbankdirektor Fruch, sämtlich in Berlin. Die Geschäftsräume befinden sich im Gebäude der Reichshauptbank in Berlin, Eingang Kleine Zögnerstraße 1. Der Geschäftsbetrieb wird am Mittwoch, den 16. April eröffnet werden. Die Deutsche Golddiskontbank hat den Zweck, auf Grund in- und ausländischer Kapitalbeteiligung und Kreditgewährung sowie unter Ausnutzung verfügbarer deutscher Goldreserven mit Hilfe des ihr verliehenen Notenausgaberechtes berechnete Kreditbedürfnisse der heimischen Wirtschaft zu befriedigen. Sie ist als reine Privatbank einer in- oder ausländischen politischen Kontrolle nicht unterworfen. Sie darf in keiner Form dem Reich, den Ländern oder Gemeinden Kredite gewähren oder Bürgschaften für sie übernehmen. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Bankgeschäften und die Ausgabe von Banknoten. Letztere dürfen nur auf Beträge von 5 Pfd. Sterling oder einem Vielfachen davon lauten. Die Ausgabe von Noten in höherem Betrag bedarf der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Das Grundkapital beträgt 10 Millionen Pfd. Sterling in Aktien über je 10 Pfd. Sterling und zerfällt in 2 Gruppen A und B. Die Aktien der Gruppe A in Höhe von 5 Millionen Pfd. Sterling werden von der Reichsbank übernommen und von ihr voll eingezahlt. Sie lauten auf Namen und sind auf den Namen des Eigentümers im Aktienbuche einzutragen. Die Aktien der Gruppe B von insgesamt 5 Millionen Pfd. Sterling lauten auf den Inhaber, werden von den Gründern übernommen und in Höhe von 25 Prozent jede Aktie sofort eingezahlt. Von dem Reingewinn



wird zunächst eine Dofende bis 8 Prozent an die Aktionäre ausgeworfen. Von dem dann verbleibenden Gewinnbetrag sind 50 Prozent an das Reich abzuführen, über die restlichen 50 Prozent beschließt die Generalversammlung, welche auch die Vergütung des Aufsichtsrats festsetzt.

Gegen die Kaiserfeier

Weimar, 11. April. Dem Landtag von Thüringen ist ein Gesetzentwurf zugegangen, worin die Regierung den Standpunkt vertritt, daß für Thüringen kein Anlaß mehr bestehe, den 1. Mai als gesetzlichen Feiertag zu halten, da im Hinblick auf das Stimmverhältnis bei den letzten Wahlen zum Landtag diese Feier offenbar dem Wunsch der stark überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung nicht mehr entspreche. Wenn dieser Feiertag in Thüringen beibehalten wird, so besteht er nur noch in Sachsen, Braunschweig, Anhalt und Hamburg; in Baden und Württemberg-Schwerin ist er schon aufgehoben.

Die Ausgaben für Heer und Flotte

Berlin, 11. April. Der Haushaltsplan des Reichswehrministeriums und der Marine schließt für das Rechnungsjahr 1924 mit einem Gesamtzuschuß von rund 400 Millionen Goldmark ab. Den größten Teil der Ausgaben beansprucht das Heer; für die Marine werden nicht ganz 100 Millionen Mark ausgeworfen. Die Befoldungsforderungen der Heeresleitung und Verwaltung betragen 1,5 Millionen Goldmark, diejenigen der Kommandobehörden und Truppen rund 89 Millionen Goldmark. Infolge der schwierigen finanziellen Lage des Reichs sind die tatsächlichen Ausgaben für militärische Übungen usw. auf das äußerste herabgesetzt. Herbstübungen sollen nunmehr bei 4 Divisionen stattfinden. Bei der Marine werden zur Ergänzung des Torpedomaterials rund 470 000 Mark angefordert. Für die Fertigstellung eines kleinen Kreuzers werden rund 4 Millionen Goldmark und für den Bau eines Zerstörers 1 200 000 Goldmark angefordert.

Lohn- und Arbeitszeitkämpfe

Berlin, 11. April. Die Verhandlungen in der Berliner Industrie über die 20prozentige Lohnerhöhung und den neunstündigen Arbeitstag sind abgebrochen worden. Die Arbeitgeber erklärten, sie können die noch weiter gehenden Forderungen der Arbeitnehmer bei den sinkenden Weltmarktpreisen nicht erfüllen.

Breslau, 11. April. In Waldenburg sind die Hebertagearbeiter der Gruben wegen Verlängerung der Arbeitszeit in den Ausstand getreten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Bergleute in den Streik hineingezogen werden.

Mannheim, 11. April. Infolge des passiven Widerstands der Arbeiter wegen der Verlängerung der Arbeitszeit hat die Leitung der Werke Heinrich Lang allen 5000 Arbeitern gekündigt. Der Betrieb wurde bis auf weiteres geschlossen.

Mannheim, 11. April. Der Kampf um Lohn und Arbeitszeit nimmt im badischen und pfälzischen Industriegebiet immer größeren Umfang an. Die Einigungsverhandlungen der Firma Lang, die in Karlsruhe geführt wurden, sind gescheitert.

Nach der „Arbeiterzeitung“ sind 1200 Kinder der Streikenden der Badischen Anilin- und Sodafabrik von Arbeiterfamilien des Saargebietes und des Nahetals aufgenommen worden.

Nürnberg, 11. April. Die Arbeiter des Baugewerbes haben den Schiedspruch über Lohn und Arbeitszeit abgelehnt. Die Zimmerleute und ein Teil der Maurer und Hilfsarbeiter sind vor Ablauf der Frist in den Ausstand getreten.

Parteiverbotsrecht

Jlensburg, 11. April. Bei den Vorbereitungen zur dänischen Reichstagswahl in dem abgetrennten Nordfriesland tritt die sozialdemokratische „Jlensburger Volkszeitung“ gegen den bisherigen deutschen Abgeordneten Pastor Schmidt auf und wirbt für den dänischen Kandidaten, weil dieser Sozialdemokrat sei.

Entschädigungsklage der Abgebauten

Schwerin, 11. April. Die sozialdemokratischen Parteimitglieder, die von der vorigen sozialistischen Regierung in höhere Beamtenstellen eingesetzt, von der jetzigen bürgerlichen Regierung aber durch Landesgesetz wegen Mangels an Fachbildung wieder entfernt worden waren, haben beim Landgericht gemeinsam gegen die Regierung Klage erhoben. Es handelt sich um 86 Personen, wovon nach der Mitteilung im Landtag vor der Amtseinführung 16 Konsumvereinslagerhalter, 3 Pensionsreisende, 2 Bürochreiber, 2 Straßenbahnkassierer, 1 Landarbeiter waren.

Abwehr des Kardinals Faulhaber

München, 11. April. In einer Protestversammlung der Münchner Katholiken legte Kardinal Faulhaber scharfe Vermehrung ein gegen die Angriffe, die in letzter Zeit gegen die katholische Kirche, den Papst und ihn selbst ergangen seien. Wenn die Stunde wieder käme, wo man Hunderttausende zum Tode führen würde, werde man wieder den Frieden mit den Katholiken machen. Aber jetzt, im Frieden, verlangen sie das Recht, ebenbürtig auf dem deutschen Boden ihres Glaubens leben zu können.

Dr. Weber entlassen

München, 11. April. Wie die „Deutsche Presse“ meldet, ist der im Hitlerprozess verurteilte Führer des Kampfbundes Oberland, Dr. Weber, durch Verfügung des Kultusministers Matt aus seiner Stellung als Assistent der Tierärztlichen Hochschule entlassen worden trotz des Einspruchs des Rektors und des Professors Beit, bei dem Weber Assistent war.

Das rumänische Königspaar auf Reisen

Paris, 11. April. Der „Matin“ berichtet, gelegentlich des Besuchs des rumänischen Königspaares werden wichtige Verhandlungen über Beharabien und andere Fragen geführt werden.

Das Königspaar hat auf seine Besuchsanmeldung von Rom, Madrid und Brüssel Absagen erhalten und wird die Besuche auf Paris und London beschränken. (Die Königin ist eine englische Prinzessin.) Ueber die Abgabe Spaniens soll es in Zukunft zu solchen Austritten gekommen sein, daß mit der Abberufung des spanischen Gesandten zu rechnen sei.

Serbisch-rumänischer Zwischenfall

Belgrad, 11. April. Die südslawische Regierung erhob in Bukarest scharfen Einspruch gegen die rumänischen Behörden, die verschiedene Grenzposten, die nach einer Entscheidung des Pariser Vorkonferenzrats von Rumänen geräumt und an Südslawen abgetreten werden mußten, vor dem Abzug hatten plündern lassen. Die rumänische Regierung sprach ihr Vadauern aus und versprach, den Schaden zu ersetzen und die Amtspersonen zu bestrafen.

Württemberg

Stuttgart, 11. April. Vom Rathaus. Der Gemeinderat hat die Wiedereinführung der Wertzuwachssteuer mit 26 gegen 25 Stimmen bei 4 Enthaltungen abgelehnt. Dagegen wurde die Wiedereinführung der Nacht- oder Hockersteuer gebilligt.

Stuttgart, 11. April. Divisionspfarrer. Als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen kath. Divisionspfarrers Eßlinger in Ulm wurde für die Truppen in Württemberg, Baden und Hessen Divisionspfarrer Alfred Schwent aus Münster i. W. ernannt. Der neue Divisionspfarrer nimmt seinen Wohnsitz in Stuttgart-Berg und wird in der Herz-Jesu-Kirche hier den Militärgottesdienst übernehmen.

Kandidaten der Sozialdemokratie. Der Wahlvorschlag der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei für die Reichstagswahlen weist folgende Namen auf: Redakteur Keil, Gefandter Hilbrand, Direktor Rohmann, Frau Ziegler-Heilbronn, A. Schilde-Stuttgart, Oberlehrer Rerrlinger-Ulm, Redakteur Schäfer-Juffenhaußen, Buchhändler Bauer-Schramberg, Frau Brüdner-Göppingen, Maurer Pfetsch-Blaubeuren, Regierungsrat Pflüger, Schmied Braun-Friedrichshafen. Die Liste für die Landtagswahlen enthält folgende Namen: Keil, Rohmann, Pflüger, Steinmayer, Heymann, Rinkel-Göppingen, Ruggaber-Ulm, Frau Hiller-Heilbronn, Gewerkschaftssekretär Weimer-Stuttgart, Resper-Eßlingen, Mittelschullehrer Rais-Reutlingen, Göhring-Ulm, Hornung-Bödingen, Evert-Botnang, Bauer-Schramberg, Ulrich-Heilbronn Herlich-Stuttgart. Ein Doppelmandat ist nur Redakteur Keil vom erweiterten Landesvorstand zugewiesen worden.

Buchdruckerstreik beim „Staatsanzeiger“. Die heutige Nummer des „Staatsanzeigers“ konnte nicht erscheinen, da die Buchdrucker heute nachmittags unmittelbar vor der Drucklegung wegen Lohnunterschieden in den Streik getreten sind.

Aus dem Lande

Leonberg, 10. April. Gasvergiftung. In der hinteren Gasse ereignete sich ein Bruch der Gasleitung, der von Messerschmid Epple bemerkt wurde. Seine Frau und Pflegetochter fand er beunruhigt vor. Doch konnten sie durch ärztliche Hilfe außer Gefahr gebracht werden.

Heilbronn, 11. April. Vom Rathaus. Um die hiesigen Handwerker mit dem nötigen Betriebskapital zu versehen, hat auf Antrag des Gemeinderats die Stadtpflegsche bereit gefunden, Darlehen bis zu 600 Mark gegen Bürgschaft auszuliehen. Maßgebend war dabei der schlechte Stand der Handwerkerbank. Weiter wurde vom Gemeinderat der Bau eines zweiten Hochwasserbehälters als dringend gutgeheißen. Der Behälter soll 1200 bis 1600 Kubikmeter fassen; außerdem kommt er 60 Meter höher, als der alte Behälter, zur Erstellung. Die Kosten werden sich samt Rohrleitung auf etwa 120 000 Mark stellen. Außerdem ist der Bau eines Ausgleichsbehälters geplant.

Heilbronn, 11. April. Zusammenstoß. Die G. Schaeffelen'sche Papierfabrik Heilbronn mit Zweigniederlassung Wert Gebr. Vaiblin in Pfullingen beruft zum 3. Mai ds. Js. eine außerordentliche Generalversammlung ein, in der insbesondere über Abschluß eines Interessengemeinschaftsvertrags mit der Firma Gebr. Rauch, Papierfabrik A.-G., Heilbronn, beschloffen werden soll.

Heilbronn, 11. April. Lohnbewegungen. Unter den Bauarbeitern gärt es. In einer Verammlung sprachen sich die meisten Redner für sofortige Arbeitsniederlegung aus, doch beschloß man, das Ergebnis weiterer Verhandlungen abzuwarten. — Die Buchdruckergehilfen verlangen die sofortige Auszahlung von 32,90 M. als Grundlohn in der Spitze von der letzten Woche ab. Ueberstunden sollen nicht mehr geleistet werden; werden die Forderungen nicht erfüllt, so wollen sämtliche Gehilfen kündigen und später in den Streik treten. — Die Belegschaften der Firmen C. H. Knorr und Kaiser Otto-A.-G. sind gestern mittag in den Streik getreten.

Freudenstadt, 11. April. Aus dem Gemeinderat. Die Ministerialabteilung für die höheren Schulen hat die Zustimmung zum Ausbau der hiesigen Realschule zu einer Volksschule erteilt. Die Kosten für den Ausbau trägt die Gemeinde. Zunächst werden eine private 7. und 8. Klasse errichtet. Die 9. soll später gebildet werden.

Wildbad, 11. April. Landtagskandidatur. Der Vaterländische Reichsklub hat als Spitzenkandidaten für die Oberämter Neuenbürg, Calw, Nagold, Freudenstadt, Böblingen, Maulbronn den bisherigen Abg. Dr. Schott-Stuttgart aufgestellt.

Reutlingen, 11. April. Diamantene Hochzeit. Die Weingärtners-Eheleute Martin Maier und Frau Judith, geb. Hirsh, feierten die diamantene Hochzeit.

Rottenburg, 11. April. Felssturz. Am Mittwoch morgen um 4 Uhr löste sich an dem Felsen oberhalb eines Wohnhauses des Asestwertes ein etwa 10 Zentner schwerer Felsblock, der ins Rollen kam und auf das Dach fiel, die Decke durchschlug und Schaden anrichtete. Glücklicherweise wurde die daneben schlafende Familie nicht verletzt. Vorkehrungen zur Vermeidung ähnlicher Unfälle sind getroffen.

Oberndorf, 11. April. Hundesperre. Das Oberamt hat für zahlreiche Orte der Umgebung die Hundesperre angeordnet, nachdem in Mäden, Ode. Sulgen, bei einem Hund Tollwutverdacht festgestellt worden ist.

Rottweil, 11. April. Zentrumskandidaten. Das Zentrum stellte für den 9. Wahlkreisverband als Spitzenkandidat den bisherigen Abg. Bod auf, außerdem an zweiter Stelle den Landwirt Josef Brenner in Bessendorf.

Kirchheim am Ries, O.N. Neresheim, 11. April. Mißgeburt. Gegenwärtig ist bei Tierpräparator Otto Beck ein Kalbtopf zu sehen, der zwei Mäuler besitzt, die beide in einen Schlund führen. Ferner hat er vier Augen und zwei Ohren. Das Kalb saugte mit beiden Mäulern. Es war etwa eine Woche lebensfähig und ging dann an Blasenkrankheit ein.

Unterjulfmtingen, 11. April. Gesunder Appetit. Am letzten Sonntag wollte sich ein hiesiger Dienstknecht mal wieder richtig satt essen. Er verzehrte 30 „Ochsenaugen“ und einen Laib Brot bis auf ein kleines Restchen.

Biberach, 11. April. Hundetollwut. Bei dem Hofhund des Maurermeisters Wilhelm Striebel wurde Tollwutverdacht festgestellt.

Waldsee, 11. April. Gefährlicher Dieb. Vor nicht allzu langer Zeit wurde in zwei hiesigen Geschäftshäusern (Wirth und K. Denzel) eingebrochen und bei ersterem ein Fahrrad, bei letzterem eine Anzahl Schuhe gestohlen. Nun ist es gelungen, den Täter in der Person eines gewissen Hiller aus Bienenfurt zu fassen. Die gestohlenen Gegenstände konnten in der Hauptsache wieder beigegeben werden.

Solales.

Wildbad, den 12. April 1924.

Zum Palmsonntag

Der erste Abendmahlsgang, ist's auch dein letzter? Wie kann man das wissen? Es handelt sich nicht darum, ob du noch einen späteren Abendmahlssonntag erlebst, sondern ob du auch später noch zum Abendmahl gehst. Bei nicht wenigen bleibt der erste Abendmahlsgang der einzige. Das ist schmerzlich. Es geht wie am Palmsonntag und Karfreitag. Aus dem „Hosianna“ wird ein „Kreuzige ihn“. Der Sanftmütige, Demütige auf dem Rücken des Eselsfüllen erscheint bald langweilig, der aufrechte, schweigende König der Wahrheit ist dem zwiespältigen Herzen lästig. Auch wollen Freunde und Kameraden nicht leiden, daß man ihm nachfolgt. Aber wer Palmsonntag recht begehen will, muß bis zum Karfreitag mitgehen und alles Ungemach mutig auf sich nehmen. Er darf dann auch Ostern erleben. Wenn du heute, am Palmsonntag, zum erstenmal zum Tisch des Herrn gehst, dann mache dich dein Segen stark und willig, mit ihm weiter zu gehen durch alles hindurch! M. St.

Allerlei

Päpstliche Schenkung. Der päpstliche Sondergesandte Lesta hat für Zwecke der Nächstenliebe im Saargebiet 10 000 Lire und für den Bau der Michaelskirche in Saarbrücken 2000 Lire überbracht.

Aus Landsberg. Ueber die im Hitlerprozess zu Festungshaft verurteilten Angeklagten Hitler, Kriebel und Dr. Weber wird aus Landsberg gemeldet: Jeder von ihnen hat ein eigenes Zimmer, und alle drei haben einen gemeinsamen Raum zur Verfügung, wo sie zusammen speisen, Besuche empfangen können usw. Wöchentlich sind sechs Stunden Besuchszeit festgesetzt. Fünf Stunden sind für den täglichen Spaziergang ausersehen. Sämtliche Zuschriften werden vorher gelesen.

Mußsolmi ist anlässlich seines Wahlsiegs zum Ehrenbürger der Stadt Rom ernannt worden.

Schneefürne. An der deutschen Nordküste setzten am Donnerstag heftige Schneefürne ein, die dann auch in Mitteldeutschland auftraten. Im Rheingebiet von Köln bis ins Oberrhein ist in der Nacht zum Freitag viel Schnee gefallen. Der Telegraphen- und Fernsprechverkehr ist vielfach gestört.

Stadion in München. Nordwestlich von München, bei Neuhausen-Nymphenburg, soll ein Stadion für den gesamten Sport errichtet werden. An privaten Mitteln hofft man eine Million Goldmark aufzubringen.

Ein beleidigter Boyer. Englands Schwergewichtmeister Frank Dobbard fühlt sich beleidigt durch Bemerkungen, die Hans Breitenströter über den Kampf mit Samson-Körner gemacht haben soll, und hat ihn — nicht verklagt, sondern zum Bokkampf herausgefordert.

193 Kilometer in der Stunde. Bei einer Raserei auf der Brookland-Sportbahn in London erzielte nach den Londoner Blättern ein Temple-Motorrad bei gerader Fahrt eine Stundengeschwindigkeit von 193 Kilometern.

Das Kaiserhaus in Goslar abgebrannt. Am Donnerstag nachmittag brach in der Domtaste in Goslar, dem alten Kaiserhaus, Feuer aus, das den denkwürdigen Bau zerstörte. Brandstiftung ist wahrscheinlich.

Die Oberammergauer Holzschmiederschule. Die Oberammergauer haben dem bayerischen Staat die weltberühmte Holzschmiederschule zum Geschenk gemacht. Es sollten 5000 M. Grunderwerbssteuer an das Reich gezahlt werden. Diese Grunderwerbssteuer fällt aber zum großen Teil in die Kasse der Gemeinde und zum anderen in die Landeskasse zurück. Um nun eine glückliche Lösung herbeizuführen, haben Gemeinde Oberammergau und bayerischer Fiskus auf ihren Teil an dieser Grunderwerbssteuer verzichtet, so daß die Angelegenheit ihre Erledigung gefunden hat. Das bayerische Kultusministerium wird diese weltberühmte Oberammergauer Holzschmiederschule zur ersten Schule der kirchlichen Kunst umgestalten.

Berlin eine internationale Stadt. In der Landhausstraße in Berlin wurde kürzlich eine neue schwedische Kirche eingeweiht, nachdem vor wenigen Wochen der Grundstein zu einer islamischen Moschee gelegt worden war.

Angetreue Reichsbankbeamte. Bei der Reichsbankstelle in Trier wurden zwei Bankbeamte verhaftet; ein dritter ist flüchtig und ein vierter konnte wegen Krankheit nicht verhaftet werden. Die vier Beamten hatten durch falsche Buchungen verkleinert, daß ein Kunde ohne die nötige Deckung von einem Scheckkonto 57 000 Goldmark abgehoben hatte.

Eine nette Bank. In der Kasse des Pleite gegangenen „Bankhauses“ E. Haab u. Co. in München wurden 5 Rentenpennig gefunden. Der Herr Bankier Haab ist flüchtig gegangen, der Teilhaber G. Oppenheim wurde, wie bereits berichtet, in Stuttgart gelegentlich eines Betrugs um Schaden einer dortigen Bank verhaftet.

Handelsnachrichten

Dollarkurs Berlin 11. April 4,2105 Bll. Mk. (unv.). New York 1 Dollar 4,54. London 1 Pfd. Sterling 10,75. Amsterdam 1 Gulden 1,7. Zürich 1 Franken 0,8 Millionen Mk. Der französische Franken ging heute wieder zurück und stellte sich 73,75 zu 1 Pfd. Sterling und 16,90 zu 1 Dollar.

Zahlungseinstellung. Die Bank Cipriani u. Co. in Hamburg hat ihre Zahlungen eingestellt. Spekulationsbanken in Hamburg sind in Zahlungsschwierigkeiten. — Die Spekulationsbank Sachs, Warschauer u. Co. ist zahlungsunfähig. Verfehlte Frankenspekulationen sind die Ursache.

Erdöl. Französische und amerikanische Kapitalisten verhandeln über den Erwerb von Erdölfeldern in Süd-Bolivia und Nord-Argentinien.

Stuttgarter Edelmetallpreise, 11. April. Platin 16 Bll. Mk. Gold, 17 Brief d. Gr. Feingold 2,96 bzw. 3,05.

Kath Gottesdienst. Palmsonntag, 13. April. 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Palmenweihe, Palmenprozession und Amt, 2 Uhr Andacht, abends 6 Uhr Fastenpredigt. Werktags: Montag und Mittwoch keine hl. Messe, Dienstag 7 1/2 Uhr hl. Messe. Beicht: Samstag nachm. 3—7 Uhr durch einen fremden Geistlichen, Sonntag in der Frühe, Werktags vor der hl. Messe. Kommunion: Sonntag bei der Frühmesse, Montag nicht, Mittwoch 6 1/2 Uhr, Dienstag bei der hl. Messe.

Ev. Gottesdienst. Palmsonntag, 13. April. 9 1/2 Uhr Predigt: Stadtpfarrer Dr. Federlin. Im Anschluß Feier des hl. Abendmahls mit den Neukonfirmierten. 2 Uhr Predigt: Stadtvikar Reidel.

Junge, tüchtige

Weißnäherin

für sofort in dauernde Stellung gesucht.
Adressen wollen auf der Tagblatt-Geschäftsstelle abgeben werden.

Statt Briefen.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme während der Krankheit und nach dem Hinscheiden meines lieben Mannes sage ich auf diesem Weg herzlichen Dank.

Wildbad, 11. April 1924.

Frau Emma Currie.

Enztalbank Häberle & Co.

Komm.-Ges.

Annahme von Depositen in jedem Betrage unter Zusicherung der Wertbeständigkeit auf Dollargrundlage.

Zinssätze ab 1. April 1924 für Einlagen auf mindestens

- 1 Monat 12 % p. a.
- 2 Monate 14 % p. a.
- 3 Monate 16 % p. a.

Im Konto-Korrent-Verkehr vergüten wir z. Zt. 9 % p. a.

Passende Ostergeschenke

in größter Auswahl!

Feinste Offenbacher Lederwaren zu billigen Preisen!

Mod. Schmuckwaren in Elfenbein.

Spazierstöcke.

Porzellan- u. Majolika-Geschirr.

Sommer-Spielwaren und Gummibälle.

R. Pfannstiel

Wilhelmstr. 109.

Fritz Hoffmann, Fellbach Schweineversandt bei Stuttgart

Fernspr. 141

Größte, modernste Betriebsanlage.

Bestellhafteste Bezugsquelle bei Einzel- und Mehrbedarf.

Regelmäßiges Eintreffen großer Transporte kleiner und großer

Hannover. Einstellschweine

(Spez. Hoyaer Schlag)

zur Mast weitaus bestgeeignete Tiere, insbesondere für Schweinehalter, welche auch R u s s e n a b f ä h i g e verfüttern, da die Tiere an solche gewöhnt sind.

Direkter Versand zu billigsten Tagespreisen.

Transportmaterial gegen freie Rücksendung zur Verfügung.

Viehverkauf.

Von Montag morgens 7 Uhr ab steht im Gasthaus zum „Ochsen“ in Höfen wieder ein großer, frischer Transport

erstklassiger, junger, gewöhnlicher **Milchkühe,**

trächtiger Kühe, Kälberkühe,

sowie ausnahmsweise schöne hochträgige Kalbinnen, und ein Paar

erstklassige Zugtiere

zum Verkauf wozu Kaufliebhaber freundlichst einladen

Rudolf u. Berthold Löwengard, Rellingen.

Das Vieh kann Sonntag schon in den Stallungen besichtigt werden.



Upana
SEIFENPULVER
allein macht die
Wäsche
rein.
Alleinige Hersteller
Föll & Schmalz - Bruchsal

Café Schmid Sonntag abend ab 8 Uhr Konzert.

Vor Anschaffung

eines Pianos bitten wir um unverbindliche Besichtigung unserer jederzeit großen Auswahl

erstklassiger Pianos

in unseren Verkaufsräumen im 1. Stock. Wir führen bei bekannt billigsten Preisen nur bestbewährte Fabrikmarken, für die wir jede Garantie übernehmen und beste Referenzen nachweisen können.



MUSIKHAUS GRIESSMAYER

Westliche 9 :: PFORZHEIM :: beim Markt
PIANO- und HARMONIUM-LAGER
Elektromophon-Niederlage zu Originalfabrikpreisen.



Samstag abend 1/8 Uhr

Singstunde

im Lokal (Hotel Maisch).

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen dringend erwünscht.

NB. Nach Beendigung der Singstunde

gemütl. Beisammensein

im Lokal, wozu auch die passiven Mitglieder eingeladen werden.

Das Günth'sche Männerquartett und einige eingeladene Herren beehren den Verein heute abend mit einem Besuch.

Der Vorstand.

Hafelnüsse, Erdnüsse, Feigen, Datteln, Malagatrauben, Pr. Eierleigwaren, Murgäster Birnschnitz,

Größte Auswahl in Gemüse-Konerven, Frucht-Konerven, Marmelade

in Pfd.-Gläser und offen, sowie

Liföre,

weiße u. rote Südweine.

Karoline Bender & Söhne.

Bohnerwachs,

Marke „Biene“

Marke „Maya“

die 1/2 Dose 50 Pfg.

Bohnerwachs-Farbe,

färbt, glänzt und konserviert zugleich.

Medizinadrogerie, A. u. W. Schmitt.

Wer

sinngemäß das anwendet, was Tausenden seit Jahren geholfen hat, kommt mit seiner Gesundheit so leicht nicht in Rot. Wenn Sie den echten Schwarzwälder Fichtennadel-Franzbranntwein, Marke „Eber“, noch nicht kennen sollten, so gehen Sie in die Medizinadrogerie und kaufen sich eine Flasche; Sie werden über den Erfolg überrascht sein. — Fichtennadel-Franzbranntwein ist das einzige wahre Einreibemittel bei Rheumatismus, Gicht, allgemeinen nervösen Schmerzen, Mattigkeit, Schias, Hergenschuß, desgl. bei Anwendung nach körperlicher Anstrengung, Sport zc.

Bestellen Sie ein Probepaket!

Sie bleiben mein Kunde!

Ungebleichtes Baumwolltuch, etwas leicht, 80 cm. breit, per Meter 57 Pfg.

Ungebleichtes Baumwolltuch, prima, fast unverwundlich, 80 cm. breit, per Meter 79 Pfg.

Hemdenflanell, fast unzerreißbar, aus erstklassigen Garnen, 74 cm. breit, per Meter 88 Pfg.

Bettzeug geblumt, prima, in reizenden Mustern, 80 cm. breit, per Meter 98 Pfg.

Berand sofort per Nachnahme von 10 Mk. an; von 20 Mk. an portofrei. Wenn nicht entsprechend, bezahle den vollen Betrag zurück.

Wilh. Josef Witt, Fabrikation und Versand, Weiden 442 (Oberpfalz). Ältestes und größtes Versandgeschäft der Art in der Oberpfalz.

Vieh-Verkauf.

Am nächsten Montag von morgens 9 Uhr ab habe ich

im „Bahnhofshotel“ in Wildbad einen großen, frischen Transport

junger, erstklassiger Milchkühe, hochträgiger Kühe,

sowie erstklassige, hochträgige

Oberländer-Zuchtkalbinnen

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundl. einladet

Max Zündorfer, Rellingen.

Meine Neueingänge

in

Frühjahrs- und Sommermänteln

Kostümen

Kleidern und Voile-Blusen

bitte ich, ohne Kaufzwang zu besichtigen.

Phil. Bosch Nachf.

Inh. Fr. Wiber

Wildbad.

Elegante Gummimäntel für Damen und Herren

empfehlen zu sehr mäßigen Preisen

Adolf Stern, Wildbad Kappelberg - Telefon 104



Bekanntmachung.

Durch Rudolf Friedr. Haag, Holzhauser, Joh. Mutterer, Anwalt und Heinrich Mößinger, Holzhauser in Sprollenhäuser werden anlässlich von Waldausroddungsarbeiten im Staatswald Bais bei Sprollenhäuser vom 14. April 1924 täglich von vorm. 7 Uhr bis nachm. 7 Uhr

Sprengungen

vorgenommen, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Stadtschultheißenamt.

In der Strafsache

gegen

1. Hermann Fröhlich, geb. am 17. Oktober 1886 in Stuttgart, verheirateter Redakteur,
2. Ludwig Gög, geb. am 26. Dezember 1873 in Hochstatt, Kreis Altkirch, Elßig-Lothringen, Schuldirektor, beide wohnhaft in Wildbad,

wegen je eines fortgesetzten Vergehens der öffentlichen Beleidigung und Verleumdung im Sinne der §§ 185, 186, 200 Str.-G.-B. wurde vor dem Württemb. Amtsgericht Neuenbürg in der Sitzung vom 11. April 1924 folgender

Vergleich

geschlossen:

Die Angeklagten nehmen sämtliche seit einem Jahr gegen den Gemeinderat und Stadtschultheißen der Stadt Wildbad erhobene Vorwürfe, soweit sie Beleidigungen enthalten, mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück.

Sie verpflichten sich zu Gunsten der Volkstüche Wildbad eine Buße in Höhe von zweihundertfünfzig Goldmark zu bezahlen und sämtliche in der Sache erwachsenen Gerichts- und Anwaltskosten, einschließlich der Gebühr für die Zurücknahme des Strafantrags, zu bezahlen.

Veröffentlicht gemäß Protokoll des Amtsgerichts Neuenbürg vom 11. April 1924 durch den Vertreter der Nebenkläger, des Gemeinderats Wildbad und des Stadtschultheißen Baegner daselbst.

Rechtsanwalt Heusel, Stuttgart.

Forstamt Wildbad.

Schlagraum- und Stockholz-Verkauf.

1. Am Montag, den 14. April 1924, nachmitt. 5 Uhr in Christophshof, Gasthaus zum „Auerhahn“, aus Staatswald I Abt. Christophshof, Gutsweise, Börd. Wanne, Unt. und Mittl. Lindengrund, Unt. Baurenteich, Mittl. Gustrich, Hint. Langsteig, Börd. Alloch und Dürrmähderwald, zus. 5800 geschätzte Nadelholzwellen und 100 geschätzte Raummeter Stockholz.

2. Am Dienstag, den 15. April 1924, nachmittags 5 Uhr in Wildbad im Bahnhof-Hotel aus Staatswald Abt. Hannesenhütte, Reiberbrandebene, Kohlsteigle, Rißhalde, Börd. un. Mittl. Böllert, Mittl. und Hint. Spedenteich, zus. 3400 geschätzte Buchen und Nadelholzwellen.

Wirt. Forstamt Wildbad.

Wegbau-Akkord.

(Wiederholtes Ausschreiben.)

Die Arbeiten zur Erweiterung der Eychbrücke bei der Eychmühle mit einem Kostenvoranschlag von 650 Goldmark werden wiederholt im Submissionsweg vergeben.

Bedingungslos schriftliche Angebote in Prozenten der einzelnen Ueberschlagspreise ausgedrückt, sind verschlossen mit der Aufschrift „Eychbrücke“ bis spätestens Samstag, den 19. April 1924, vormittags 10 Uhr beim Forstamt einzureichen.

Kostenüberschlag und Bauplan liegen auf der Forstamtskanzlei zur Einsichtnahme auf.

1 Waggon

schönes Gen

trifft ein.

Für schöne Württemberger Kartoffeln

nimmt Bestellung entgegen Wolf.

Ein ordentlicher, fleißiger Junge, kann sofort als **Laufbursche**

eintreten.

Auskunft durch die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Für Ostern!

Eine Partie Schürzen, von 5 Mark an, dito Leder-Gamaschen, Hosenträger, Reise-, Damen- und Hand-Taschen usw. billigt empfiehlt **E. Hagenlocher, Sattlermstr.**

Bester

Garten- u. Wiesen-Dünger,

enthält sämtliche Nährstoffe und empfiehlt **Wolf.**

Ia. Schweizer-Milch, Süß-Rahm,

wird jedes Quantum geliefert. **Wolf.**

Klavier- und Harmoniumstimmer

kommt nach Wildbad. Aufträge erbitten sofort an die Geschäftsstelle des Blattes.

Willy Sattler Klaviertechniker und Konzerfstimmer Pforzheim



W. Hildenbrand

Architekt

Bauwerkst. u. Wasserbautechniker

Birkenfeld,

Fernsprecher Nr. 16,

Wildbad,

Fernspr. Nr. 18 (Trottel).

Sachverständiger für Wohnungs- u. Siedlungs-, Plan-

bearbeitung und Bauleitung

für Bauten aller Art, Begut-

achtungs- u. Bauberatungs-

stelle,

Bauten für Handel, Industrie

und Landwirtschaft,

Tief-, Wasser- und Hochbau.



WÜRTEMBERGISCHE MÖBELFABRIKEN SCHILDKNECHT & Cie. A.-G. STUTTGART KRIEGSBERGSTRASSE 42 NAHE HAUPTBAHNHOF

unterhalten in ihrem eigenen Ausstellungsgebäude eine ständige sehenswerte

MUSTERSCHAU

von 100 fertig eingerichteten Wohnräumen nur Qualitäts-Möbel.

Geöffnet täglich 8-12 und 3-6 Uhr. Samstags 8-1 Uhr.

Wahlversammlung!

Vaterländischer Rechtsblock

(Bürgerpartei und Vaterländische Verbände)

Samstag, den 12. April, abends 8^{1/4} Uhr,

im Gasthof zur Alten Linde.

Redner: Herr Landtagsabgeordn. Dr. Schott.

Freie Aussprache!

Alle Wähler und Wählerinnen sind freundlichst eingeladen.

Konsum- und Sparverein Wildbad

und Umgebung, G. m. b. H.

Wir halten zu geneigter Abnahme empfohlen:

Himbeersaft m. Z., 1/2 Liter	2.25	Hanshalt-Leberwurst, Pfund	1.10
Zitronensaft m. Z., 1/2 Liter	2.10	Blockwurst, Pfund	2.—
22er Markgräfler vom Joh., Liter	1.20	Reilwurst, "	2.—
Pfälzer Rotwein	1.60	Tee, Pfund	1.80
Dürkheimer Feuerberg, 1 Fl.	2.60	Bouillon-Würstchen, Paar	—.75
21er Oberingelheimer	5.—	Delfardinen, per Dose	—.50
Vermouth Cora	3.—	Ia. Stangenkäse, Pfund	1.20
Gemüse-Konserven:		Comembert, 1 Teil	—.25
Bohnen, Erbsen, Karotten, Spargeln, Spinat, Tomaten.		Edamer, Pfund	1.65
Frucht-Konserven:		Kräuterkäse, per Stück (ca. 1 Pfd.)	—.85
Kirschen, Erdbeer, Pflaumen, Reineclauden.		Emmentaler, Pfund	2.—
Gummischläuche, 1 1/2 m	1.20	Schweizerkäse ohne Rinde, Schachtel	—.90
Gemüse- u. Blumenamen aller Art.		Kalifornisches Rischobst, Pfd.	—.90
Zucker-Osterhasen, Pfund	1.80	Amerikan. Dampfpfäfel, "	1.20
Eierfarbe, Brief	0.05	Aprikosen	1.60
Chocolate-, Waffelhasen und Eier		Zitronen	—.07
Ia. süße Mandeln		Spanische Blut-Orangen	—.15 u. —.10
Mandel-Öl, Flaschen	1.10	Eier, 2 Stück	—.25
Zitronen-Öl, "	1.10	Frischer Bohnenkaffee,	
Sultaninen	—.10	1 Pfund 3.20, 3.— u. 2.80	
Kranzseigen	—.50	Milchkaffee, 1/2 Packet	—.25
Feinstes Weizmehl, Pfund	—.16	Duleta, rot, 1/2 Pfd. —.45, gelb —.65, gold —.90.	
Gar. reines Schweineschmalz, Pfd.	—.75	Ia. holländ. Cacao, 1 Pfund	1.—
Kokosfett, Pfund	—.55	Eme-Tee	—.65, —.60, —.55
Tafelmargarine, Pfund ab	—.60	Schmelz-, Milch- und Nuß-Schokolade.	
Frische Süßrahmbutter, Pfund	2.20		

Linden-Lichtspiele

Freitag abends halb 9 Uhr
Sonntag nachmittags 4 Uhr und abends 9 Uhr
Das Riesen-Wellstadt-Programm:

Harry Piel

in dem Riesen-Sensationsfilm

Die Rivalen.

Teddy und die Gummischuhe

Lustspiel in 2 Akten.